Bücher und Schriften

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **35 (1962)**

Heft 10

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bücher und Schriften

Arthur Koestler, Von Heiligen und Automaten, Alfred Scherz-Verlag, Bern 1961.

Aus der tastend-suchenden inneren Unsicherheit heraus, die unsere heutige westliche Geisteshaltung kennzeichnet, sind wir allzu leicht geneigt, in den alten Kulturen des fernen Ostens — Indien, China, Japan — weit überlegene Weisheiten zu sehen, an denen wir uns aufrichten und stärken könnten. Dieser im Unterbewusstsein des Europäers schlummernde Minderwertigkeitskomplex lässt uns immer wieder an der vermeintlichen Überlegenheit der Jahrtausende alten Lebensphilosophien fernöstlicher Länder hinaufblicken, von denen wir glauben, dass sie uns weit voraus seien. In seinem neuesten Buch, das in sehr guter Übersetzung vorliegt, rückt der bekannte, aus Ungarn gebürtige und jetzt in England wirkende Schriftsteller Arthur Koestler dem falschen Mythus auf den Leib. Sein Werk ist das Ergebnis einer zwei Jahre dauernden Reise durch Indien und Japan, die der Verfasser vorab in der Absicht unternommen hat, an Ort und Stelle zu erleben, wie weit die Weisheit des Ostens fähig sei, dem westlichen Menschen einen Ausweg aus seiner heutigen geistigen Krise zu weisen. Koestler hat auf seiner Pilgerfahrt mit zahlreichen indischen und japanischen Führern, Politikern und Gelehrten gesprochen, hat ihre Lehren studiert und sich sehr kritisch mit ihnen und der Möglichkeit ihrer Ausstrahlung auseinandergesetzt. Seine sehr ernsthaften Bemühungen, den Dingen auf den Grund zu gehen, führen ihn zu recht unerwarteten Ergebnissen: das Studium der Persönlichkeit Gandhis und der bedeutendsten heutigen Hindu-Heiligen, der Mysterien der vielfach verkannten Yoga-Lehre und der buddhistischen Zen-Philosophie Japans liessen Koestler erkennen, dass diese Lehren heute überaltert und krank sind, und nicht mehr die innere Kraft haben, Europa etwas wesentliches zu geben. So ist der Verfasser aus Asien zurückgekehrt, «stolz ein Europäer zu sein».

Das Buch ist nicht nur wegen seiner für uns Europäer trostreichen Schlussfolgerungen sehr lesenswert. Auch seine scharfsinnige und kluge Art der Betrachtung, und seine lebendig humorvolle Schilderung der heutigen geistigen und kulturellen Verhältnisse in Ostasien — unter ihnen bildet die plastische Darstellung des modernen Japan den unbestrittenen Höhepunkt — machen das Buch zu einem wertvollen Wegweiser durch ein bedeutsames Zeitproblem. Es wird beschlossen von einem Nachwort von Prof. C. G. Jung, dessen Betrachtungsweise sich mit derjenigen Koestlers deckt. Kurz

Kay Boyle, Generation ohne Abschied, Alfred Scherz-Verlag, Bern, 1962.

Dieser amerikanische Roman, der vom Scherz-Verlag in einer mustergültigen deutschen Übersetzung vorgelegt wird, vermittelt ein Stimmungsbild aus dem Deutschland der ersten Nachkriegsjahre. Sein Held ist ein junger Deutscher, der aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, als Redaktor einer lizenzierten Lokalzeitung wirkt, und in der Familie des amerikanischen Besetzungskommandanten ein- und ausgeht. Immer deutlicher gerät er hier in das Spannungsfeld der beiden Welten: seines eigenen Deutschtums, von dem er sich vergeblich loszulösen sucht, und des amerikanischen Lebensstils, welcher sich ihm in der Frau des amerikanischen Obersten eröffnet, der er Deutschunterricht erteilt, und in die er sich unsterblich verliebt. Die aus einzelnen kleinen Episoden zusammengefügte Handlung ist kunstvoll und mit feinem psychologischen Einfühlungsvermögen gezeichnet. Die Darstellung deutet mehr nur an, als sie selbst sagt, und umschreibt mit symbolischen Bildern den wachsenden Konflikt, in den beide Seiten geraten, und der unmerklich der Tragödie zutreibt. Getragen von hervorragender Kenntnis der Geisteshaltung der beiden Nationen und geschrieben in der einfachen Sprache des grossen Könners, wird in dem Roman ein Stück jüngster Geschichte ausgebreitet. Seine Schilderung bietet sich in zuchtvoller Zurückhaltung dem Leser nicht als offenes Geschenk; sie muss von ihm selbst erworben, um umso persönlicher erlebt zu werden. *Kurz*

Wandhänger bringen Ordnung in Ein- und Ausgänge Ihres Bureaus

im Format A 4 oder A 5 zu je 5 Fächern Militärverlag Müller AG Gersau — Telephon 041 / 83 61 06